Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 4

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 17. April für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: I. Ohne Bedingungen:

teilt: I. Ohne Bedingungen:

1. Allgemeine Fabrikationsgesellschaft, Umbau Rolandsstraße 5, 3. 4; 2. K. Weier, Umbau Ackerstraße 56, 3. 5; 3. Gebr. Tüscher & Co., Abortausbau Hardurmsstraße 201, 3. 5; 4. M. Kühnle, Balkone Zschoftestraße Kr. 23, 3. 6; 5. Baugenossenschaft Seegarten, Durchsschrt Seehofstraße 15, Anderung, 3. 8; 6. S. Gedrig, Ausbau Florastraße 40, 3. 8; II. Mit Bedingungen:

7. Genossenschaft Eliter Hotels. S. Prager, Listausdau Bahnhofstraße 41, 8. 1; 8. Genossenschaft zum Weggen, Umbau Weggengasse 1/Weinplatz 6, 3, 1; 9. 3. Menzer, Um und Ausbau Auf der Mauer 5, 3. 1; 10. W. Naef, Glasabschluß und Brandmauerdurchbruchvergrößerung Bahnhofstraße 54, teilweise verweigert, 3. 1: 11. S. W. A. Schmid, Innenumbau Restaurant Sihlporte Löwensstraße Nr. 3, 3. 1; 12. Stadt Zürich, Umsormerstation Selnaustraße Nr. 25, Treppenänderung, 3. 1; 13. Zika-Rochtunstaussstellung, Hauflausstellung, Haupschacht Henneweg Bahnhofstraße 9/Talstraße 10/12, 3. 1; 15. Genossenschaftsbaus, Wohn- und Geschäftshaus, Bleicherweg 10,

Abänderungspläne, Z. 2; 16. Mieterbaugenoffenschaft Jürich, Wohnhäuser Rieterstr. 110—120, Abänderungspläne, Z. 2; 17. Arn. Weinmann, Um. und Aufbau Leimbachstraße 114, Z. 2; 18. D. Hauser, Wohnhaus Riedmatistraße 8, Z. 3; 19. H. Müller-Suter, Umbau Zwinglistraße 15, Z. 4; 20. Obstverwertungsgenossenschaft Zürich, Wohn. und Geschästshausandau mit Autoremisen Virmensdorferstraße 127, Abänderungspläne, Z. 3; 21. Nacket-Club Zürich, Tennishalle, Douchenund Abortanlage hinter Friesenbergstraße 108, Z. 3; 22. K. Hoggenmoser, Wirschaftsumbau Kalkbreitestraße Nr. 55, Z. 3; 23. E. Schaub-Natgeb, Umbau Steinstraße 33, Z. 3; 24. E. Selhofer, Glasdachandau und Einstedungsabänderung Habenstraße 79, Z. 3; 25. E. Selhofer/Lumina A. G., Benzintankanlage Habenstr. 79, Z. 3; 26. H. Streicher, Einstedungsabänderung Schrennengasse 18, Z. 3; 27. Zürcher Paptersabrik a. b. Sihl, Resselhausum- und aufbau Kanal-Geshübelstraße 31, Abänderungspläne, Z. 3; 28. Familiengärten-Zürich, Gerätehäuschen proj. verl. Bäckerstraße, Z. 4; 29. Genossenschaft Turicum, Umbau Zeughausstraße 15/17, Z. 4; 30. Suter-Zehmann, Sohn, Umbau mit Autoremisen Badenerstraße 338, Abänderungspläne, Z. 4; 31. E. Brütsch, Autoremisengebäude Hard-/proj. verl. Josefstraße, Z. 5; 32. Harrer, Badezimmer Konradstraße 48, Z. 5; 33. Schüße & Co., Hosüberdachung und Belostandandau Limmatstraße 309, Z. 5; 34. Baugenossenschaft an der Limmat, Wohnhäuser Höschübachstraße 71 bis 75, Abänderungspläne, Z. 6; 35. E. Frey, Umbau Scheuchzer-

ftraße 43, 3. 6; 36. Genossenschaft Butenbühl, Einfamiltenhäuser mit Autoremisen und Einfriedungen Privatstraße 3, 5 bei Guggachstraße, 3. 6; 37. Gebrüder Bänninger, Wohnhausanbau mit Autoremisen und Stütsmauern Forchstraße 158/160, 3. 7; 38. F. Liggenftorser, Geräteschuppen Kat. Nr. 816/Stöckentobelweg, 3. 7; 39. Hüegg, Einfamiltenhaus Eterbrechtstraße 7, Absänderungspläne, 3. 7; 40. Geschwister Wagner, Umbau Bestalozzistraße 46, 3. 7; 41. Genossenschaft Weyerhof, Wohnhäuser mit Vorgartenossenhaltung Holdelnstraße 35/Mühlebachstraße 30, 3. 8; 42. G. Schaffner, Babezimmer Dusourstraße 18, 3. 8.

Bankreditbegehren in Zürich. Der Stadtrat beanitragt bem Großen Stadtrat zuhanden der Gemeinde, dem Kinderspital Zürich an die Rosten der projektierten Neubauten einen einmaligen Beitrag von 500,000 Franken auszurichten. Ferner beantragt er, für den Bau eines Berwaltungs und Bibliothekgebäudes an der Zähringerstraße einen Kredit von 782,500 Franken zu bewilligen. Endlich beantragt der Stadtrat dem Großen Stadtrat, für den Ausbau der Forchstraße zwischen Kreuzplat und Hosackerstraße einen Kredit von 2,248,000 Fr. zu erteilen, wovon 1,848,000 Franken zu Lasten des außerordentlichen Berkehrs und 400,000 Fr. zu Lasten der Straßenbahn fallen.

Erweiterung des Rinderspitals in Burich. Der Regierungsrat empfiehlt dem Rantonsrat, dem Kinder. spital Burich (Eleonorenftiftung) für die Erftellung eines Sowesternhauses das Enteignungsrecht für eine Landparzelle zu erteilen. Das Rinderspital Burich set eine Krankenanstalt privaten Charakters, welche aber in hohem Mage den öffentlichen Interessen von Kanton und Stadt Zürich biene. Das Spital ftebe gegenüber ben andern Privatkrantenanftalten im Ranton insofern in einem engen Verhältnis jum Staat, als es zugleich Rinderklinik der Universität set, und als solche in Berbindung mit der Rinderpolitlinit, die es zu führen verpflichtet fet, bem medizinischen Unterricht nach Analogie der kantonalen Rrankenanftalten diene. Wie für die kantonalen Rrantenanftalten übernehme ber Staat das gange Betriebsbefizit des Rinderspitals zu seinen Laften. Jahre 1874 eröffnet, habe fich das Rinderspital Burich, um den neuzeitlichen Anforderungen an ein solches Inftitut genügen zu können, nach und nach durch Neubauten vergrößert. In den letten Jahren habe die Benutung bes Spitals erheblich zugenommen. Gegenüber bem Jahresburchschnitt von 1600 bis 1700 Battenten in ben Jahren 1920—1926 flieg die Zahl der Patienten im Jahre 1928 auf 2080 und im Jahre 1929 auf 2171. Der Reubau eines Infektions : und eines Schwe. fternhauses sei zur dringenden Rotwendigkeit geworden. Im Schwesternhaus sollen Schwestern, und Arztezimmer, aber auch weitere Krantenzimmer, Laboratorien usw. untergebracht werben. Es ftebe außer Zweifel, daß bie in Aussicht genommene Erweiterung des Kinderspitals und die damit notwendige Enteignung des erwähnten Privateigentums im öffentlichen Intereffe liege.

Die nene Siblhölzli-Sportanlage in Zürich. Die Aushubarbeiten für die Fundamente der neuen Turnshallen find im Gange; mächtige Bagger wühlen in dem aufgefüllten ehemaligen Sihlbett. Der große Sportsplatz vor den künftigen Turnhallen ift soweit vorbereitet, daß die stufenartig angelegten Stehplätze für die Zuschauer bereits zur Hälfte angelegt sind; für die Stufen gelangen solibe Granitplatten zur Berwendung. Der Ausbau der etwa fünf Meter breiten Aschenlaufbahn ist im Gange, desgleichen die Borbereitung für die Anlage der doppelreihigen Baumallee, die den Platz umrahmen wird. Die obere, kleine Anlage gegen den Gießhübel, die für die

ganz Rleinen reserviert sein wird, ist bepflanzt und wird, wenn einmal die Bäume und Sträucher sich im Bachstum befinden, einen prächtigen Spielplat und damit einen vollen Ersat für das ehemalige Sihlhölzlt bieten. Der Ausbau des Pavillons mit dem Verkaufsstand, den Aborten usw. geht der Bollendung entgegen. Der Platzann aber erst der Benützung überlassen werden, wenn der Rasen genügend erstarkt ist.

Ausbau des Zivilslugplages Diibendorf. Dem Kantonsrat beantragt die Mehrheit der Staatsrechnungsprüsungskommission: "Für die Erstellung der für den Betrieb des Zivilslugplatzes Zürich-Dübendorf notwendigen Bauten wird auf Rechnung Spezial-Reubautenkonto ein Kredit von 3,600,000 Fr. dewilligt. Dieser Beschluß wird der Volksabstimmung unterbreitet." Die Minderheit beantragt Rückweisung an den Reglerungsrat dis zum Momente, da die Vorlagen über eine kantonale Altersversicherung und ein kantonales Wohnbaugesetz behandelt sind.

Bur Errichtung einer Tuberkulosearbeitsheilstätte in Mannedorf (Zürich). Der kantonalen Liga für die Bekämpfung der Tuberkulose hat der Regierungsrat einen Staatsbeitrag von 200,000 Fr. in Aussicht gestellt für die Errichtung einer Tuberkulosearbeits heilstätte in Appisberg-Mannedorf.

Ein Thuner "Mufter-Groß-Strandbad". Wir entnehmen dem "Sport" folgende Ausführungen: Rurg lich hielt herr Architett Bans Beneler aus Bern auf Veranlaffung des Gemeinderates von Thun einen ftark besuchten öffentlichen Vortrag und erläuterte das Projett im Detail. Er führte aus, daß Thun nicht nur für die nächsten Jahre bauen solle. Angesichts ber großen Entwicklung, die man den Strandbadern vorausfagen könne, in Beurteilung der Tatsache, daß Thun immer beffer an den Verkehr angeschloffen werde, drange fic die 3bee auf, am Thunersee eine Großstrandbadanlage zu schaffen, verbunden mit einem Turn- und Sportplat, einem Autopartplat und einem Safen für Faltbook Thun set seinem Rang als Fremdenplat und Zugangs punkt zum Berner Oberland schuldig, etwas Gediegenes zu schaffen, das auf die Einheimischen und die Fremden einen Reiz ausübe.

Der Parkplat müßte zirka 1000 Autos aufnehmen können, um allen Ansprüchen gerecht zu werden.

Vorgesehen wäre eine achtsährige Bauzeit. In jedem Jahre würde eine Bauetappe durchgeführt. Die Bautoften der Gesamtanlage inklusive Erstellung der Hoch bauten und Festhalle würden schätzungsweise die Summe von 2,5 Millionen Franken ausmachen. Ungefähr 60% der Mittel würden sehr leicht durch direkt interesserung und Bauaussührung müßte einer Strandbad Genossenschaftsberührlichen werden. Der Stadt Thun, als Eigentümern des Terrains, müßte der Vorschlag gemacht werden, das Gelände der Genossenschaft auf 50—100 Jahre kostenlos in Pacht zu übergeben. Man rechnet damit, das sich die Anlage zur Hauptsache selbst erhalten könnte.

Ein Strandbad in Brienz. Eine neu gegründete Aktiengesellschaft, die sich aus Hoteliers und Brivaten zusammensett, hat die Errichtung eines Strandbades beschloffen und hierfür den schönsten Plat des ganzen Seeufers (zwischen den beiden Bächen) bestimmt. Die Anlage kann Ansang der Saison dem Betrieb übergeben werden.

Bantātigkeit in Siebnen (Schwyd). (Korr.) Bem der Frühling sprießt, erwacht auch das bauliche Leben An der Bahnhofftraße, auf Grundeigentum der Gemeinde Wangen, kommen neuerdings drei Bauprojekte von Privalund Geschäftshäusern zur Ausführung. Als erstes dieset Häuserprojekte gelangt das Schuhhaus Weßner in Aufbau, dessen Bauleitung Herrn Architekt Affelt, ranger in Glarus übertragen wurde. Herr Affeltranger ist in Siebnen kein Unbekannter. Vor Jahren schon erstanden unter seiner Leitung die beiden Geschäftsbauser: Schättin-Büeler an der Wäggitalerstraße und Waldvogel-Stählin bei der Dorsbrücke.

Renes Pofigebaude in Genf. Das große Genfer Poftgebaube in der Rue du Montblanc, in der Rabe bes Bahnhofs Cornavin, das vom Bund vor einigen 20 Jahren erbaut worden ift, soll bemnächft von ber Berwaltung aufgegeben werden, weil es ben Anfprüchen ber Gegenwart nicht mehr genügt. Es ift beabsichtigt, an feiner Stelle in Berbindung mit dem neuen Berfonen. bahnhof Cornavin ein Bahnhofpoftamt zu errichten, bas ungefähr doppelt so groß wie das augenblickliche Montblanc Poftamt fein wird und mit ben mobern. ften Ginrichtungen ausgeftattet werden foll, wie fie die Poftamter in Bafel und Burich befigen. Anderseits wird auch bas hauptpoftamt Stand, bas fich im Bantenviertel befindet, erweitert, um ben Bofiched. vertehr, den Paketverkehr und den gefamten Telephonvertehr aufzunehmen.

Umgestaltung des Bubenbergplaßes in Bern.

(Rorrespondenz.)

Der seit etwa 1½ Jahrzehnten eine ungeahnte Entwicklung auswessende Motorsahrzeugverkehr hat insbesondere auf den Hauptverkehrsplägen der Städte innert wenigen Jahren völlig veränderte Verhältnisse herbeigeführt. Die immer mehr in Erscheinung tretende Verkehrshäusung berührt auch die Sicherheit des Straßenbenützers im allgemeinen und die der Fußgänger im besondern. So hat denn auch eine seit Jahren in der Stadt Vern durchgesührte Verkehrsunfallstatistik ergeben, daß sich die Unsälle auf dem Vubendergplatz zusehnds vermehren. Durch die demnächstige Erössung der Lorralnebrücke, die einen großen Teil des Verkehrs, der sich heute über die Kornhausbrücke abwickelt, ausnehmen wird, dürsten die bestehenden Zustände auf dem Vubenberglatz noch verschlimmert werden. Es mußten daher Mittel und Wege gesucht werden, um die gewaltige und vielseitige Abwicklung im Straßenverkehr rasch, reibungslos und

gefahrlos bewältigen zu können. Wie Ingenieur A. Durheim in einem Vortrag in ber Gettion Bern bes Schweiz. Techniterverbandes turg. lich ausführte, haben diese Buftande zu einem Ideenwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zu einem Alignements. und Bebauungsplan über das Gebiet des Bahnhof und Bubenbergplates und über die Berkehrs-regelung daselbst geführt. Auf Grund der guten Unterlagen, über die bie Gemeinde Bern nach Durchführung diefes Wettbewerbes verfügte, murbe von den Gemeindebehörden ein Ausführungsprojekt zu einer durchgreifenden Sanierung des allgemeinen, des Straßenbahn- und des Sadtomnibusverkehrs aufgeftellt. Nach diesem Projekt wird in der Mitte des Bubenbergplates eine langgezo: zogene Tramverkehrsinsel mit vier Berkehrs- und zwei Abstell, und Rangiergeleisen erftellt, welche eine Breite von 18 m beansprucht. Auf jeder Seite der Insel wird eine Fahrbahn von 8 m Breite liegen, sodaß bei einer Platbrette von 42 m für den Fußgängerverkehr noch je 4 m jur Berfügung fiehen werden. Die langgeftrectte Insel zwischen der Laupenstraße und der Gilgutgasse ift in der Achse des öftlichen Hirschengrabens durch eine 6 m brette Fahrbahn durchbrochen zur Aufnahme des Bertehrs vom Hirschengraben nach ber Schanzen- und der Laupenstraße. Am östlichen Ende der langen Mittelinsel und von dieser ebenfalls durch eine 8 m breite Fahrbahn getrennt, ist eine große birnensörmige Perronund Schutzinsel vorgesehen, welche gleichzeitig den städischen Straßenbahnen als Haupthaltestelle sür sämtliche Linien dienen wird. Eine weitere, dreiecksörmige Schutzinsel von 10 m Seitenlänge soll bei der Einmündung der Schanzenstraße in die Laupenstraße erstellt werden und dem Schutze der Fußgänger und der Regelung des Fahrverkehrs dienen. Eine längliche Perroninsel wird nördlich der Eidg. Bank erstellt und soll in Verbindung mit einer weiteren kleinen Schutzinsel vor dem Studerhaus den Fußgängerverkehr an dieser Stelle erleichtern.

Bur Berbesserung ber zwischen Burgerspital und Heiliggeistliche bestehenden sehr engen und unübersichtlichen Plazverhältnisse soll die Bahnhoshalle daselbst vorläusig die zur heutigen Gepäcausgabe abgebrochen und der gewonnene Plaz zu Straßenzwecken verwendet werden. Eine große, der Gepäcausgabe vorgelagerte Trottoirzunge wird sowohl dem starten Personenvertehr vom und zum Bahnhos, wie auch dem übrigen Fuß-

gängerverkehr zu ftatten kommen.

Die vorgesehene Platzausteilung mit den Geleiseanlagen der städtischen Straßenbahnen in der Mitte des Platzes und zwei Fahrbahnen nördlich und südlich der Schutz- und Verkehrsinseln wird die Durchsührung des sich steizernden Durchgangs- und Lokalverkehrs nach dem Eindahnsystem gestatten. Bet einer Fahrbahnbreite von 8 m können drei Fahrzeuge mit gleicher Fahrrichtung leicht nebeneinander verkehren, ohne daß eine Kolslissonsgesahr eintreten soll.

Die Umgestaltung des Bubenbergplates im vorgesehenen Ausmaß erfordert große und verschiedenartige Umbauarbeiten, u. a. eine teilweise Verlegung des eingedeckten Stadtbaches. Die neuen Geleiseanlagen bedingen auch eine anderweitige Aufstellung des Bubenbergdenkmals. Dieses Denkmal wird nun am oberen Teil der Hirchengrabenanlage aufgestellt werden. Ferner wird das Stationsgebände der städtischen Straßenbahnen auf dem Bubenbergplat ersetzt durch ein kleineres Gebäude, das etwas weiter westlich auf der neuen birnenförmigen

Schutinsel zur Aufstellung kommen wird.

Um zu einer dem gesteigerten Berkehr Rechnung tragenden Berkehrsregelung zu kommen, wird die "weiße" Linie Weißenbühl—Breitenrain, die durch die Bundes, gasse—Christosselgasse vor dem Studerhaus vorbei nach der Spitalgasse führt, zukünstig durch den Hirschengraben und von da über den Bubenbergplat nach der Spitalgasse geleitet. Die vom Hirschengraben, der Laupenstraße und der Schanzenstraße auf den Bubenbergplatz einmündenden Linien werden in der Mitte des Platzes auf zwei doppelspurigen Geleisesträngen vor der zentralen Haltesstelle vorbei weitergesührt. Eine Anderung ersährt auch die "blaue" Linie Bärengraben—Bremgartensrtedhof, die dis jetzt die süblichen Geleise des Bubenbergplatzes besynhr, nun aber in die nördlichen Geleise eingesührt werden soll.

Durch den Einbau von Diagonalverbindungen und von zwei Manövriergeleisen zwischen den beiden Hauptverkehröfträngen, die stadtabwärts mit den Betriebsgeleisen verbunden werden, können ohne Störung des Straßenbahnbetriebes Einsatzüge für die stark frequentierten Linien bereitgehalten und umgestellt werden.

Der Einbau je einer einspurigen Geleiseverbindung zwischen Christoffelgasse und Spitalgasse und im unteren Hirchengraben wird ermöglichen, die Einsatzüge der Kirchenseld- und Brettenrainlinien umzuleiten in Zeiten, wo die Manövriergeleise auf dem Bubenberglatz durch die auf der Brückseldlinie verkehrenden Ausstellungszüge voll beansprucht sind.